

## Entzündung stoppte Bo Lita-Baehre

Leichtathletik: Kluth feierte neuen Rekord.

Von Christoph Zabkar

Bei der Deutschen Mehrkampf-Meisterschaft (U18/U16) sollte Bo Lita-Baehre eine tragende Rolle im ART-Team einnehmen, doch der Stabhochspringer, der zuletzt für so viel Furore sorgte, sagte die Reise nach Bernhausen kurzfristig ab. Eine Mandelentzündung stoppte den 15-Jährigen. Den Ausfall des Medaillenkandidaten konnten die Düsseldorfer nur schwer kompensieren, zumal auch Camillo Dünninger wegen Rückenbeschwerden auf seinen Startplatz verzichten musste.

Für das etatmäßige Duo sprangen Nik David und Gil Da Silva Pannebäcker in die Bresche. Ihr Einsatz wurde am Ende belohnt, als sie gemeinsam mit Jeremy Gormanns und dem überragenden Maximilian Kluth auf dem Silberrang landeten (15239 Punkte). Das Maß aller Dinge hieß am Wochenende aber USC Mainz. Neben dem Meistertitel glückte den Pfälzern zugleich die Revanche für das rekordträchtige Tauziehen mit dem ART im Mai. Denn nachdem der USC damals einen neuen Deutschen Mehrkampf-Rekord aufgestellt hatte (15 176), dauerte es nur wenige Stunden, ehe der ART dem Rhein-Rivalen den Titel auch schon wieder abhuchte (15 607).

### Schwierige Aufgabe

Bei der Rheinland-Pfalz-Meisterschaft im Juli starteten die Mainzer einen Rückholversuch, blieben aber drei Punkte von der Bestmarke entfernt (16 704). Jetzt sollte die Revanche doch noch gelingen und mit 15 612 erzielten Punkten steht der ART in Zukunft vor einer schwierigen Aufgabe.

Schwierig war es derweil auch für die zahlreichen Athleten, die versucht haben mit Maximilian Kluth im Neunkampf (M14) Schritt zu halten. Der 13-Jährige wurde seinem Favoritenstatus mehr als gerecht und gewann mit 463 Punkten Vorsprung Gold. Dabei zeigte Kluth bereits in den ersten Disziplinen seine Dominanz. Mit einer persönlichen Bestleistung im 100-Meter-Lauf (11,57 Sekunden) sowie 3,20 Meter im Stabhochsprung, übernahm der Blondschof schnell die Führung. Durch die Gala-Auftritte im Weitsprung (6,23 Meter) und im Kugelstoßen (13,23 Meter) ließ er bereits eine hohe Endpunktzahl erahnen.

Am Folgetag entwickelte sich das Sportfest zur Wasserschlacht. Von den Bedingungen ließ sich Kluth keineswegs beeinträchtigen. Unermüdet setzte er seine Serie fort und pulverisierte den von Dirk Busch (Dormagen) aufgestellten Kreisrekord über 80-Meter-Hürden (10,93 Sekunden).



Auf Goldkurs: Maximilian Kluth. FOTO: S.A.

# Daniel Kreutzer auf dem Weg zum DEL-Gipfel

Deutsche Eishockey-Liga Dem Dauerbrenner der DEG fehlen nur noch sechs Zähler, um den ehemaligen Iserlohner Robert Hock in der ewigen Torjägerliste abzulösen. Augsburg ist der DEG auf den Fersen

Von Mareike Scheer

20 Jahre krachende Checks, bittere Abstiege und umjubelte Meisterschaften. Vor 20 Jahren, zur Spielzeit 1994/95, wurde die Deutsche Eishockey-Liga geschaffen. Grund hierfür und für die Abschaffung der alten Bundesliga war die durch zahlreiche Insolvenzen zerbrochene 2. Liga. Aus den Klubs der 1. Bundesliga und den verbliebenen Zweitligisten wurde damals eine eigene Liga mit 18 Teams außerhalb des Deutschen Eishockey-Bundes gegründet. In neun Tagen startet nun bereits die 21. DEL-Spielzeit, in der die Rot-Gelben nach zwei Jahren am Tabellenende den Blick wieder nach oben richten. Die DEG-Familie hat Lust auf die neue Saison. Das zeigte nicht allein die vierstellige Zahl der Fans beim Show-Training am Samstag oder die vielen verkauften Trikots, das zeigte sich vor allem am Jubel, den die kurze Ansprache von Jochen Rotthaus auslöste. „Diese fast überwältigende Resonanz gibt uns viel Energie und Rückenwind für die Saison. Ich hoffe, dass die Stimmung bei unserem ersten Heimspiel gegen Hamburg genauso gut ist und die Fans auch dann etwas zu feiern haben“, betont der Geschäftsführer.

### Aufgepeppte Mannschaft

Die vergangenen Spielzeiten sollen mit einer aufgepeppten Mannschaft in sportlicher Hinsicht in Vergessenheit geraten. Dies könnte besonders für einen Spieler auch in historischer Hinsicht von Bedeutung sein. Denn in der ewigen Bestenliste der Spieler findet sich mit Daniel Kreutzer ein aktueller DEG-Spieler und Düsseldorfer Eigengewächs ganz vorn wieder. Dem Kapitän fehlen nur noch sechs Zähler, um den Gipfel der Torjägerliste zu erklimmen! Noch rangiert lediglich Ex-Iserlohner Robert Hock (249 Tore) vor ihm, der jedoch nicht mehr in der DEL aktiv ist.

In der Vorbereitung hat sich Daniel Kreutzer bereits warm geschossen. In bislang sieben Testspielen hat der Angreifer an der Seite von



Noch sechs Mal jubeln und dann ist DEG-Dauerbrenner Daniel Kreutzer auf dem DEL-Gipfel angelangt.

FOTO: LARS HEIDRICH

Rückkehrer Rob Collins bereits fünf Treffer markiert.

Zudem liegt der rot-gelbe Anführer übrigens auch in der Scorerwertung auf Rang zwei (713) – natürlich hinter Hock (784). Ebenso in der Vorlagen-Statistik der DEL. In dieser Kategorie wird der DEG-Kapitän seinen Widersacher jedoch vermutlich frühestens nächste Saison einholen können, fehlen ihm doch ganze 65 Assists.

Nicht nur der Kapitän Daniel Kreutzer rangiert jedoch in DEL-Bestenlisten im vorderen Drittel.

Die DEG liegt in der ewigen Tabelle der Deutschen Eishockey-Liga auf dem sechsten Rang (1492 Punkte). Noch. Denn die Augsburger Panther, die durchgängig in der DEL auf Torejagd gingen, haben in den jüngsten Spielzeiten einiges an Boden gut gemacht und liegen nur noch 86 Zähler hinter den Mannen von der Brehmstraße.

Fast zeitgleich zur DEL-Gründung sollten (vorerst) auch die gloriereichen Zeiten der einstigen Hochburg des Pucksports vorbei sein, die 1996 ihren achten und bislang letz-

ten Titeltriumph feierte. Zwischenzeitlich lautete das Motto gar „Back to the Roots – Zurück zu den Wurzeln“. Die DEG musste sich aus wirtschaftlichen Gründen zwei Jahre in die zweite Bundesliga zurückziehen, ehe der Wiederaufstieg gelang und sich die Rot-Gelben bis heute in der DEL halten. In den vergangenen zwei Jahren als Tabellen-schlusslicht jedoch nur, da es keinen sportlichen Absteiger aus der DEL gibt.

Spitzenreiter in der ewigen Bestenliste sind übrigens die Adler

Mannheim mit fünf DEL-Meisterschaften und insgesamt 1857 Punkten. Knapp vor dem rheinischen Rivalen aus Köln. Die Haie haben zwar nur zwei Titel auf dem Konto, aber dennoch 1847 Zähler gesammelt.

Rang drei belegen die Eisbären Berlin, die mit sieben Titeln zwischen 2005 und 2013 DEL-Rekordmeister sind, mit deutlichem Abstand und 1742 Punkten. Dahinter folgen Krefeld (1684) und Nürnberg (1639). Insgesamt liefen bislang 31 Teams in der DEL auf.

## SSV Knittkuhl droht Rechtsstreit

Sportgymnastik Der Verein behauptet, der Turnerbund habe an einer Ablösung des SSV als Trägerverein gearbeitet

Von Tim Lüddecke

Zwischen dem SSV Düsseldorf-Knittkuhl, Trägerverein des Landesleistungszentrums für Rhythmische Sportgymnastik, und dem Fachverband Rheinischer Turnerbund (RTB) bahnt sich ein handfester Streit an. Die Amtsträger beim RTB hätten im Hintergrund an einer Ablösung des SSV als Trägerverein gearbeitet. Jetzt droht dem SSV das Aus. Doch man will sich wehren, auch juristisch.

„Der Fachverband kämpft aktiv gegen uns als eigentlichen Vertragspartner“, tobt Knittkuhls Vereinsportlehrerin Susanne Babka. Nachdem dem SSV Knittkuhl die Fördermittel gestrichen wurden, bemühte sich der RTB um einen neuen Trägerverein als Landesleistungszentrum – auch um die entlassene Trainerin in einem möglichen anderen Trägerverein unterzubringen. Den Anstoß gab ein gescheitertes neues Konzept der Turnerbünde, das von den Förderern im April des Jahres als „absolut nicht förderungswürdig“ beurteilt wurde, weil es „dem gültigen und mit dem Deutschen Turner-

Bund abgestimmten Regionalkonzept für den laufenden olympischen Zyklus widerspricht.“

Die Förderungen in sechsstelliger Höhe, die eigentlich bis zum 30. Juni 2017 bewilligt waren, wurden ersatzlos und rückwirkend gestrichen. „Die Höchststrafe“, betont Susanne Babka, „zumal wir im Vorfeld vor dem neuen Konzept gewarnt hatten und Einfluss darauf nehmen wollten, der uns aber verwehrt wurde.“ Was bleibt, ist ein Verlust von jährlich 90 000 Euro für die Rhythmische Sportgymnastik im Land.

### Hauptamtliche Trainerin soll gehen

Die Konsequenz: Mit der Fördergeldstreichung wurde der SSV Knittkuhl ausdrücklich vom Westfälischen und Rheinischen Turnerbund dazu aufgefordert, seine hauptamtliche Trainerin, Meike Rejek, zu entlassen. Pikant daran ist, dass der RTB, deren Sportreferentin Annika Rejek die Schwester der entlassenen Trainerin ist, im Folgenden versucht habe, die Ablösung des SSV als Trägerverein des Landesleistungszentrums einzufädeln. „Um ihre Schwester in Lohn und Brot zu hal-

ten“, mutmaßt Babka. Deswegen werde man nun rechtlich gegen den Vorwurf von „Untreue im Amt“ und „Vereinschädigung“ vorgehen. „Der Geschäftsführer des RTB hatte sich bereits beim Sportamt danach erkundigt, was gegen einen neuen Trägerverein sprechen würde, wie man uns Mitglieder und Gelder abziehen könnte“, so Dr. Wolfgang Gruß, Pressewart des SSV.

Das lässt sich der Verein nicht bieten. Seit mehr als 13 Jahren besteht der Breitensportverein im Osten Düsseldorfs, mittlerweile als Landesleistungszentrum mit über 60 aktiven Gymnastinnen. Bislang unterstützt durch die Stadt, den Turnerbund Düsseldorf, die Bezirksvertretung und in früheren Zeiten auch durch den besagten Fachverband RTB konnten Widerstände wie Sportstätten-Umzüge, Trainerwechsel und Mittelreduzierungen stets bewältigt werden.

Jetzt droht der über mehr als zehn Jahre erfolgreiche Aufbau binnen nur zwölf Monaten vom RTB zunichte gemacht zu werden. Der SSV plant nun, juristisch dagegen vorzugehen.



Beim SSV Knittkuhl steht die Sport-Welt derzeit Kopf.

FOTO: STEFAN AREND